

Opferinszenierung

Kriegsrhetorik nach den Attentaten

Arnold Schölzel

Imperialistische Politiker sind zu allem fähig, wenn sie Krieg wollen. Das müssen sie kraft Amt, also permanent drohen. Das ist das Wesenselement von USA und NATO seit 1945. Seit den abscheulichen Attentaten von Paris ist in westlichen Hauptstädten und ihren Leitmedien wieder einmal allein von Krieg die Rede – »Weltkrieg« titelte die *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, und *Bild am Sonntag* tat es ihr gleich. Der dafür besonders kompetente Mehr-Verantwortungs-Bundespräsident Joachim Gauck klapperte am Sonntag mit der Formel »eine neue Art von Krieg« hinterher. Da hatte François Hollande längst den Anfang mit »Kriegshandlung« und »Armee von Terroristen« gemacht. Er ist dazu besonders befugt. Er ließ 2013 nach dem von seinem Vorgänger Nicolas Sarkozy angestifteten Libyen-Krieg im davon zerrütteten Mali seine Truppen töten. Demnächst stationiert dort die Bundeswehr bis zu 700 Soldaten. Im September 2013 versetzte Hollande seine Militärmaschinerie in höchste Bereitschaft. Die syrische Bevölkerung sollte durch massives Bombardement gerettet werden. Damals machte Moskau den ersten Strich durch die Rechnung, er wurde von Washington zurückgepiffen. Auf das Attentat vom Januar 2015 in Paris reagierte der Kriegssozialist mit der Bombardierung Syriens und deklarierte das als »Selbstverteidigung« seines Landes, da ihm formal ein Mandat des UN-Sicherheitsrats fehlte. Der Bruch des Völkerrechts, lässt sich sagen, ist für den Herrn ungefähr so sehr Gewohnheit wie für George W. Bush, einem zweifellos größeren Kriegsverbrecher.

Selbst Hollande wird aber in Rhetorik und Raffinement noch von Sarkozy übertroffen, der am Samstag den »totalen Krieg« proklamierte. Die Nazisprache ist kein Zufall. Der Herr hatte den Krieg in Libyen 2011 angezettelt, um den Staatsrepräsentanten Muammar Al-Ghaddafi aus dem Weg zu räumen. Der hatte ihm offensichtlich den Wahlkampf mit 50 Millionen US-Dollar finanziert. Der Feldzug kostete einige zehntausend Menschen das Leben, nachdem Sarkozy zu ihrem Schutz im UN-Sicherheitsrat eine Flugverbotszone beantragt und dank der Enthaltung Russlands und Chinas erhalten hatte.

Alles erinnert seit Samstag daran, dass noch am 11. September 2001 in Washington und der NATO allein von Krieg gesprochen wurde. Der war längst vor diesem Datum geplant, wie jüngst erneut bestätigt wurde. Er hat Afghanistan und den Irak zerstört und den »Islamischen Staat« aufgebaut. Besonders der NATO-Partner Türkei tat sich dabei hervor. Die damals verkündete »uneingeschränkte Solidarität« Berlins droht nun erneut. Die Kriegsverursacher inszenieren sich erneut als Opfer.

<http://www.jungewelt.de/2015/11-15/002.php>